

Der Bedarf an Mikrobiziden



**INTERNATIONAL
PARTNERSHIP for
MICROBICIDES**

Die Feminisierung der HIV-Epidemie schreitet voran. Zurzeit leben weltweit mehr als 17,7 Millionen Frauen mit HIV/Aids – und die Zahl steigt weiterhin an. Laut einer Studie aus dem Jahr 2006 sind in Afrika südlich der Sahara 59 Prozent aller HIV-Infizierten Frauen.¹

Die derzeit verfügbaren Präventionsmaßnahmen reichen nicht aus. Die bedeutendsten Risikofaktoren für eine HIV-Infektion sind es, verheiratet, arm und eine Frau zu sein. Die ABC-Methode (Abstinence, Being faithful and Using Condoms – Abstinenz, Treue und Geschlechtsverkehr mit Kondomen) ist für viele Frauen unzureichend. Abstinenz und Treue reichen nicht aus, um verheiratete Frauen oder Frauen, die regelmäßig sexueller Gewalt zum Opfer fallen, zu schützen. Außerdem erfordert die Anwendung von Kondomen das Einverständnis des männlichen Partners, das nicht vorausgesetzt werden kann. Hinzu kommt ein kulturelles Problem: Frauen, die Kondome verwenden oder abstinenz sind, bringen keine Kinder zur Welt und büßen in Ländern mit begrenzten Ressourcen oftmals ihren familiären und gesellschaftlichen Status ein.

Für neue, frauenorientierte Präventionsmethoden wie die Verwendung von Mikrobiziden besteht unmittelbarer Bedarf. Präventionsmaßnahmen sind Teil einer umfassenden und ganzheitlichen Reaktion auf die HIV-Epidemie. Die Entwicklung sicherer und wirksamer Mikrobizide würde Frauen mit einem dringend benötigten, neuen Mittel zum Schutz gegen HIV ausrüsten. Es könnte bestehende Präventionsmaßnahmen wie die Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten, den Gebrauch von Kondomen, adäquates Verhalten, Abstinenz und die Beschneidung von Männern ergänzen. Zudem vervollständigen Mikrobizide den Einsatz von HIV-Impfstoffen, Herpesbehandlungen, Risikoprophylaxe sowie empfängnisverhütende Barrieremethoden für Frauen.

Mikrobizide sind vaginal anzuwendende Präparate, die eine HIV-Infektion während des Geschlechtsverkehrs verhindern sollen. Der Wirkstoff kann in Form von Gels, Vaginaltabletten, Sprays, Zäpfchen oder Verhütungsschwämmen verabreicht werden oder in einem Vaginalring enthalten sein, der die Wirkstoffe kontinuierlich freisetzt. Das Mikrobizid kann ein Virus theoretisch zu jedem beliebigen Zeitpunkt seines Lebenszyklus angreifen: von dem Moment, in dem das Virus in die Vagina gelangt (Geschlechtsverkehr), bis zu den unterschiedlichen Stadien der Ausbreitung des Virus im Körper.

Mikrobizide können vermutlich die Ausbreitung der HIV-Epidemie maßgeblich verringern. Mathematische Modelle sagen voraus, dass selbst ein Mikrobizid mit eingeschränkter Wirksamkeit Millionen neuer HIV-Infektionen verhindern könnte.

Derzeit wird mit Mikrobizid-Prototypen der ersten Generation eine Großstudie zu deren Wirksamkeit durchgeführt, an der sich Tausende von Frauen in Afrika beteiligen. Eine neue Generation

Fortsetzung folgt

¹ UNAIDS/WHO "AIDS Epidemic Update," November 2006

Headquarters

8401 Colesville Road, Suite 200
Silver Spring, MD 20910 USA
TEL +1-301-608-2221
FAX +1-301-608-2241

IPM Belgium

Rue du Trône, 98, 7th floor
1050 Brussels, Belgium
TEL +32(0)2 507 1224
FAX +32(0)2 507 1222

IPM South Africa

PO Box 3460
Paarl 7620 South Africa
TEL +27-21-860-2300
FAX +27-21-860-2308/9

www.ipm-microbicides.org



von Mikrobiziden befindet sich in der Phase der Sicherheitsstudien. Weitere potenzielle Mikrobizid-Prototypen befinden sich in der frühen, präklinischen Forschungsphase. Dank dieser Bemühungen dürften Mikrobizide in fünf bis sieben Jahren erhältlich sein.

März 2007